

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin Ruf: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109 www.ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin post@ostmitteleuropa.de
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533; stv.
Vors.: Prof. Dorothea Freising;
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93 03. März 2019

02)

460 **Freitag** **03. April 2020,** **19:00 Uhr**
Thema Die historische Neumark zwischen Frankfurt (Oder), Küstrin,
Neudamm, Bad Schönfließ, Mohrin und Bärwalde.
(Lichtbildervortrag).
Referent Jörg L ü d e r i t z , Frankfurt (Oder)
O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Nach der Tagesfahrt durch die nördliche Neumark im vorigen Jahr sollen nun weitere Städte, Dörfer sowie Kultur- und historische Stätten aufgesucht und auch besichtigt werden. Der Vortrag mit Lichtbildern soll auf unsere Busfahrt dorthin am **25. April 2020** einstimmen (Tagesfahrt des Westpreußischen Bildungswerks).

Erst nach der brandenburgischen Inbesitznahme dieses Gebietes im 13. Jahrhundert entstanden dort die meisten der Städte und Dörfer, vor allem aber alle Kirchen, Herrenhäuser sowie die Stadtbefestigungen mit Mauern, Türmen und Toren.

Die wichtigsten der aufgesuchten Orte sind in der Reihenfolge nach Küstrin die Stadt Neudamm mit seinen hübschen Hausfassaden und Stadtvillen, das als Neu-Bernau gegründete Berneuchen, das in Sanierung befindliche Schloss in Dölzig, der einst größte neumärkische Gutsbesitz in Warnitz, der einstige Kurort Bad Schönfließ mit seiner fast vollständig erhaltenen Stadtmauer und die frühere Kreisstadt Königsberg/Neumark mit der mächtigen Marienkirche. Hier soll das Mittagessen eingenommen werden. An der weiteren Strecke liegen die Städtchen Mohrin, Bärwalde und Furstenfelde sowie die Dörfer Quartschen mit seine bemerkenswerten Templerkirche

– hier möglicherweise Kaffee-/Teepause – und Zorndorf (Th. Fontanel!) mit einer Schautafel von einer der blutigsten Schlachten des Siebenjährigen Krieges. Kurz danach wird wieder Küstrin erreicht.

Jörg L ü d e r i t z wurde 1935 in Rostin (poln. Roścín) bei Soldin (poln. Myślibórz) in der Neumark geboren und stammt aus einer Lehrerfamilie. Sein Großvater war der neumärkische Regionalhistoriker und Sagensammler Paul Biens. Nach der Vertreibung aus der Heimat im Juli 1945 wurde zunächst bei der Großtante in Rüdersdorf bei Berlin der neue Wohnsitz. Seine Mutter war im Frühjahr 1945 von den Russen verschleppt worden, und sein Vater verstarb 1947 in einem sowjetischen Kriegsgefangenenlager. Er selbst konnte nur die mittlere Reife absolvieren und nahm 1951 die Lehre als Sortimentsbuchhändler auf, Diesem Beruf blieb er bis zum Eintritt in den Vorruhestand Ende 1991 treu, unterbrochen nur von einer politischen Zuchthausstrafe zwischen 1957 und 1959. Seine Autobiografie erschien 2009 als Projekt der Universität Posen auf Polnisch und 2012 beim Trescher Verlag Berlin.

Außerdem veröffentlichte der Referent 13 Publikationen über die Neumark, darunter Reiseführer.

Jörg Lüderitz

Eintritt frei

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr, Ehepaare 40,00 €, Ermäßigungen möglich ►

**Westpreußisches Bildungswerk
Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.**

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

27. Februar 2020

03)

322	<u>Montag</u>	16. März 2020,	18.30 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Die altnordische Edda - literarisches Werk und Quelle für die altnordische Mythologie. (Mit Medien).</u>	
	<u>Referent</u>	Dr. phil. Berthold F o r s s m a n , Berlin	

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.

Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Die im 13. Jahrhundert nach Christus von dem isländischen Dichter Snorri Sturluson verfasste "Edda" gehört zu den wohl eigenartigsten Werken der gesamten Weltliteratur. Nach der Christianisierung Islands im Jahr 1000 geriet die heidnische Mythologie zunehmend in Vergessenheit, und damit drohte auch das Grundwissen verloren zu gehen, aus dem die Poeten ihre Stoffe schöpften. Snorri wollte ein Werk zur Belehrung der Dichter seiner Epoche verfassen, aber sein Wert liegt für uns heute vor allem darin, dass wir daraus indirekt einen Großteil unserer Kenntnisse über den alten heidnischen Glauben gewinnen. Für Verwirrung sorgt allerdings, dass noch ein weiteres altnordisches Werk den Namen "Edda" trägt. Außerdem gibt es auch andere Quellen für die altnordische Mythologie, und Snorri lebte selbst mehr als 200 Jahre nach der Christianisierung seines Landes. Was also erfahren wir von ihm - und was nicht?

Dr. phil. Berthold F o r s s m a n, geboren 1969 in Freiburg/Schweiz, Studium der Skandinavistik, Germanistik und Slawistik in Erlangen, Kiel und Reykjavík, Promotionsstudium der Indogermanistik in Jena. Seit 2001 in Berlin als freier Übersetzer für Schwedisch, Estnisch, Lettisch und Litauisch, Journalist und Autor. Unter anderem tätig für den Deutschlandfunk, den Wirtschaftsnachrichtendienst nov-ost.info sowie zahlreiche Behörden, Verlage und Medien. Schwerpunkt: Sprachen, Kulturen und Wirtschaft des Ostseeraums. Autor u.a. des Lehrbuchs "Labdien! - Lettisch für Deutschsprachige", des "Wörterbuchs Lettisch - Deutsch - Lettisch". Titel der Magisterarbeit: "Studien zu einer Runenschwedischen Grammatik".

.Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.





Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz
Ruf: 030-257 97 533
www.westpreussen-berlin.de

04) Westpreußen-Heimatkreistreffen in Berlin:

Treffen aller Heimatkreise (mit der Bitte um rechtzeitige Anmeldung):

Sonntag, 05.04.2020, 15:00 Uhr:
Gedichte westpreußischer Schriftsteller.

Sonntag, 21.06.2020, 15:00 Uhr:
Geschichten aus westpreußischen Heimatbüchern.

Kontakt: Ruf 030-257 97 533 (Herr Hanke), Ruf 030-661 24 22 (Herr Kosbab).

Treffen im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin, S/U-Bhf. Jannowitzbrücke),

05) Heimatkreistreffen benachbarter Landsmannschaften: Landsleute aus dem Kreis Schlochau treffen sich im Restaurant Stammhaus, Rohrdamm 24B, 13629 Berlin-Siemensstadt, Beginn: jeweils sonntags, ab 14:00 Uhr:

Am Sonntag, dem 08.03.2020, Beginn 12:00 Uhr: Kulturveranstaltung gemeinsam mit der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin!

Vors: Paul Heinze, Ruf: 033203-23231.

Nächste Termine: 17.05., 09.08., 11.10. und 13.12.2020.

06) Heimatkreis Grenzmark (Netzekreis, Schneidemühl, Deutsch Krone, Flatow).

Treffen sonnabends, 14:00 Uhr, Ännchen von Tharau, Rolandufer 6, 10179 Berlin (S/U-Bhf. Jannowitzbrücke). Termine bitte erfragen bei: **Vors. Manfred Dosdall, Ruf. 033432-71505.**

Nächstes Treffen 14.03., 20.06., 12.09. und 12.12.2020.



07) Frauenverband im Bund der Vertriebenen
- Frauengesprächskreis -

Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises im 1. Halbjahr 2018

**Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**

(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.

Ort: „Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“

Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.

Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.

SDG

DEUTSCHE und TSCHECHEN nebeneinander und miteinander in
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



S U D E T E N D E U T S C H E G E S E L L S C H A F T e . V .

Peter Josef Vanča
1. Vorsitzender der SDG
13189 Berlin, Berliner Str. 67
Ruf: 030-859 72 667
Email : petervanca@web.de

08) Es wurden keine aktuellen Veranstaltungen gemeldet!





Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de; Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, rschneider@web.de)

www.pommerngeschichte.de

09) Zwischen Thronsaal, Frauenzimmer und Witwensitz – Aus dem Leben pommerscher Herzoginnen im 16. und 17. Jahrhundert

Vortrag von Dr. Monika Schneikart (Greifswald)

25. März 2020, 19:00 - 20:00 Uhr

Humboldt-Universität zu Berlin, Theologische Fakultät, Burgstraße 26, 10178 Berlin

Von Kindheit an wurden hochadelige Töchter darauf vorbereitet, ihre Rollen als fürstliche Gemahlin und Landesmutter an einem fremden Hof einzunehmen. Nach Pommern heirateten Prinzessinnen aus protestantischen nord- und mitteldeutschen Dynastien, sie brachten materielles und ideelles Gut an die Höfe nach Wolgast, Barth, Stettin oder Stolp. Wie wurden sie ihren Aufgaben – welche waren das – gerecht? Welche Spuren hinterließen sie? In dem Vortrag werden exemplarisch diese Aspekte an einigen Herzoginnen aus dem Zeitraum ca. 1560-1640 vorgestellt, der Schwerpunkt wird auf den Lebens- und Wirkungsumständen Sophia Hedwigs von Braunschweig Lüneburg (1561-1631) liegen, seit 1577 Gemahlin des Herzogs Ernst Ludwig von Pommern-Wolgast (1545-1592).





Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V., Landesgruppe
Berlin-Brandenburg

Geschäftsstelle:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Geschäftszeit: Di, Do 15 - 18 Uhr
Ruf: 030-26 55 2020
MAIL: landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de

Kulturreferent:

Dr. Hans-Joachim Weinert, Ruf: 030-891 73 70

10) Schlesisches Elysium: Das Hirschberger Riesengebirgsvorland.
(mit Medien)

Referent: Dr. Joachim Weinert, Berlin

Freitag, 27. März 2020, 18:00 Uhr
Seniorenclub Am Mühlenberg 12 10825 Berlin-Schöneberg



Breslau Stammtisch Berlin



<u>Ort</u>	"Eicheneck" Mahlsdorfer Straße 68 12555 Berlin - Treptow- Köpenick
<u>Wann</u>	Die Treffen finden jeden zweiten Mittwoch des Monats in der Zeit von 13:00 bis 16:00 Uhr statt. Zu jedem Stammtisch gibt es einen Vortrag. Der Vortrag beginnt 14:00 Uhr.
<u>Kontakt</u>	egon.hoecker(at)gmx.de

11) Literaturorte in Schlesien Mit Egon Höcke

Mittwoch 11. März 2020, 13:00 Uhr / Vortragsbeginn: 14:00 Uhr





Gerhart Hauptmann Museum Erkner
Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2
D-15537 Erkner

Leitung:

Stefan Rohlfs

rohlfs@hauptmannmuseum.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Lina Langelüttich

langueluttich@hauptmannmuseum.de

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

verwaltung@hauptmannmuseum.de

Mitarbeiter:

Klaus Römer (Aufsicht)

Peter Klemt (Tourismus / Aufsicht)

Dorit Herden (Führungen / Aufsicht)

info@hauptmannmuseum.de

Das Gerhart-Hauptmann-Museum gehört zum Dachverband

[Arbeitsgemeinschaft der literarischen Gedenkstätten und Gesellschaften \(ALG\)](#)

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene 2 €

Führungen 10 €

Anfahrt

Auto: Berliner Ring A10, Abfahrt Erkner

Regionalzug: RE1

S-Bahn: S3

Bus: 420

Montagsakademie

Absprechpartner:

Stefan Rohlfs, Lina Langelüttich

Jahresbeitrag: 20 €



Gerhart Hauptmann Gesellschaft
Geschäftsstelle
der Gerhart-Hauptmann-Gesellschaft
Stefan Rohlf

c/o Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner
Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2
15537 Erkner
Jahresbeitrag: 30 €

Auskünfte

Fon +49 (0)3362 36 63

Mail verwaltung@hauptmannmuseum.de

Web <http://www.gerhart-hauptmann-gesellschaft.de>

12) Emilie Fontane ... ob du mich lieb hast?

Mit Scarlett'O

Literarisches Programm



Sonnabend, 14. März 2020, 17.00 Uhr
Eintritt: 7 Euro



SCARLETT O' gratuliert dem Dichter THEODOR FONTANE (1819 - 1898) zu seinem 200. mit einem Lieder- und Geschichtenabend über seine Ehefrau und Gefährtin EMILIE (1824 - 1902).

EMILIE FONTANE war für ihre Zeit und auf ihre Art ungewöhnlich emanzipiert - gezwungenermaßen selbstständig, denn während ihr "HerzensTheo" tage-, wochen-, sogar jahrelang beruflich auf Reisen, Wanderungen, gar im Gefängnis und damit häuslichem Trouble entronnen war und mit Abwesenheit glänzte, hatte die Daheimgebliebene alles allein durchzustehen. So brachte sie zwischen 1851 und 1864 sieben Kinder auf die Welt, von denen 3 starben; stemmte trotz Geldknappheit das gesamte Familienleben; mußte wegen Geldknappheit diverse Male mit dem ganzen Tross umziehen oder sogar bei Bekannten und Verwandten unterkommen. Ganz nebenbei schrieb sie des Dichters Manuskripte ins Reine und war ihm Kritikerin und Beraterin.

Der - Dank beider Schreibfreude - rege, lebenslange Briefwechsel während Theodors Reisen, gewährt aufschlußreiche Einblicke in den Alltag und auch die Wünsche und Sehnsüchte beider Eheleute. Zum Glück für Bühne und Unterhaltung ging es manchmal auch ziemlich heftig zur Sache ...

SCARLETT O' singt, spielt (Akkordeon, Autoharp, Keyboard) und erzählt sich in ihrem Programm durch das Leben der EMILIE FONTANE, hat eigens 15 Gedichte von Theodor vertont und verschafft mit ihrer ausdrucksstarken und wandelbaren Stimme der Dichtergefährtin das wohlverdiente Gehör.

13) Schreibwerkstatt

Offen für alle!

Sonntag, 22. März 2020, 14.00 Uhr

Begegnungsstätte für Literaturinteressierte, eine erste kleine Öffentlichkeit, in der Texte gelesen und beurteilt werden.

Offen für alle!

14) Imaginierte Welten – Zur Geschichte des Animationsfilms

Der besondere Film

von Dr. Katrin Sell (Filmhistorikerin) cinephil

Freitag, 27. März 2020, 19.00 Uhr

Der Begriff Animation leitet sich ab vom lateinischen Wort animare, was so viel bedeutet, wie Leben einhauchen oder beseelen. Und darum geht es: unbelebte Objekte scheinbar in Bewegung zu setzen. Beim Realfilm hingegen wird eine echte Bewegung auf Zelluloid gebannt und später mittels Projektion rekonstruiert. Beim Animationsfilm hingegen wird vom Künstler eine Reihe von Einzelbildern geschaffen und die Illusion der Bewegung somit erzeugt. ►

Seite 78 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 766 vom 12.03.2020

Von Anfang an Teil der Filmgeschichte wurden Animationstechniken ständig weiterentwickelt und sind bis heute sehr populär, wobei nunmehr das digitale Bild im herkömmlichen Sinne kein Bild mehr ist, sondern lediglich aus Daten im Computer besteht. Aber egal, in welcher ästhetischen Form der Animationsfilm dem Zuschauer begegnet, es gibt kein Milieu, das die Animation nicht ausmalen könnte; es gibt keine utopische Szenerie, die an den Realisierungsbedingungen scheitern könnte. Der Animationsfilm ist an nichts gebunden als an die Grenzen der Fantasie seiner Schöpfer. Wir wollen der Geschichte der Trickfilme, wie sie anfangs noch allgemein hießen, auf die Spur kommen.

Mit anschließender Filmvorführung



15) Virtuoser Tastenzauber. Klavierkonzert

Mit Gerlint Böttcher

Sonnabend, 28. März 2020, 17.00 Uhr





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: deutsches@kulturforum.info

16) »Kafkas letzter Prozess«

Lesung mit Benjamin Balint und anschließende Diskussion

Donnerstag, 26. März 2020, 18:00 Uhr

Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa Berlin, Sophienstr. 28/29, 10178 Berlin,



Erst setzte sich Max Brod über den letzten Wunsch seines Freundes Franz Kafka hinweg und verbrannte nicht alle Manuskripte, Notizen und Briefe nach dessen Tod 1924. Dann gelang es Max Brod den Koffer mit dem literarischen Nachlass 1939 im letzten Zug von Prag nach Palästina auf seine Flucht vor den Nationalsozialisten mitzunehmen.



Seite 80 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 766 vom 12.03.2020

Gerettet war der Nachlass, aber um die Frage des rechtmäßigen Besitzes nach dem Tod von Max Brod entwickelte sich ein jahrzehntelanger Streit, der erst mit einem Urteil des Obersten Gerichtshofs Israel 2016 ein Ende fand. Denn hinter der juristischen Erbaueinandersetzung stehen ganz andere Fragen noch im Raum: War Kafka vor allem ein jüdischer Autor? Wo ist sein Erbe richtig aufgehoben? In Israel oder in jenem Land, in dessen Namen Kafkas Familie einst ausgelöscht wurde? Eine filmreiche Geschichte, die nicht nur zeigt, weshalb die Frage, wem Kafka gehört, zum Glück nie entschieden werden kann.

Benjamin Balint, der 1976 in den USA geboren als Autor und Übersetzer in Jerusalem lebt, begibt sich kenntnisreich und engagiert auf eine Spurensuche, die Literaturgeschichte, Justizdrama und eine Schilderung der großen Freundschaft zwischen Max Brod und Franz Kafka zusammenführt.

Anmeldung

Der Veranstalter bittet um Anmeldung bis zum 25.03.2020. Weitere Informationen auf der Website

Eine Veranstaltung der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa in Kooperation mit den Freunden der Staatsbibliothek zu Berlin e.V.

17) »Hafen der Vielfalt«

Talk & Lesung: Rijeka – Kroatien – Europa

Donnerstag, 02. April 2020, 19:00 Uhr

Europäische Akademie Berlin

Bismarckallee 46/48, 14193 Berlin,



Seite 81 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 766 vom 12.03.2020

Seit Januar 2020 steht die Republik Kroatien im Fokus. Als »Hafen der Vielfalt« trägt die Küstenstadt Rijeka (it./ung. Fiume, dt. St. Veit am Pflaum) den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2020. Mit dem Motto »Ein starkes Europa in einer Welt voller Herausforderungen« hat Kroatien den Vorsitz im Rat der EU übernommen und bestimmt die politische Agenda vom 1. Januar bis 30. Juni.

Beide Ereignisse bieten Anlass für einen ausgiebigen Talk über den Beitrag der kroatischen Hafenstadt an der Adria und der Republik Kroatien zu einem gelingenden Miteinander in Europa. Die Vielfalt Europas findet sich in Kroatien mit seinen 21 anerkannten nationalen Minderheiten wieder. Mit seiner Multikulturalität und Offenheit ist Rijeka ein Beispiel gelebter Vielfalt. Ein Blick zurück in die Vergangenheit von Stadt und Land eröffnet neue Perspektiven, die in einem Podiumsgespräch und einer Lesung erörtert werden.

Programm

Begrüßung

S. E. Gordan Bakota, Botschafter der Republik Kroatien in Berlin
MinDirig i. R. Winfried Smaczny, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Kulturforums
östliches Europa

Talk mit:

Ivan Šarar, Kulturdezernent der Stadt Rijeka, Präsident der Agentur Rijeka 2020
Uwe Rada, Journalist & Publizist
Slobodan Šnajder, Schriftsteller
Moderation: Dr. Andrea Despot, Direktorin der EAB

Die Reparatur der Welt

Lesung mit dem kroatischen Schriftsteller Slobodan Šnajder

Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung bis 30. März 2020 unter:

T. +49 (0)331 20098-0

E-Mail: deutsches@kulturforum.info

Eine Kooperationsveranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa, der Europäischen Akademie Berlin und der Botschaft der Republik Kroatien.

Foto: Am 1. Februar 2020 fand im Hafen von Rijeka die Eröffnungsfeierlichkeit zum Kulturhauptstadtjahr mit einer »Opera Industriale« statt. © Rijeka 2020/Petar Kurschner





**Berliner Landeszentrale
für Politische Bildung**

[Hardenbergstraße 22-24](#)

[10623 Berlin](#)

Tel.: (030) 90227-4966

Fax: (030) 90227-4960

<https://www.berlin.de/politische-bildung/>

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag

jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

18) Jugend im Protest

Präsentation und Podiumsdiskussion

Dienstag, 17. März 2020, 15:00 bis 17:00 Uhr

Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin, Besuchszentrum

Mehr als ein Drittel der Aufständigen, die im Verlauf der Barrikadenkämpfe vom 18. März 1848 ums Leben kamen oder verhaftet wurden, waren jünger als 24 Jahre. Sie alle einte die Wut über die politischen und sozialen Verhältnisse im preußischen Obrigkeitsstaat. Über 170 Jahre später stehen wieder Jugendliche auf der Straße und sorgen weltweit mit ihrem friedlichen Protest für ein breites Medienecho: „Fridays for Future“ prägt den politischen und öffentlichen Diskurs um den Klimaschutz.

Was motiviert Jugendliche heute dazu, auf die Straße zu gehen? Was trieb Jugendliche und junge Erwachsene in der Vergangenheit an, ihre Freiheit und ihr Leben zu riskieren, um ihrer Ablehnung des totalitären Staates Ausdruck zu verleihen? Welche Faktoren bestimmen, ob eine Protestbewegung friedlich bleibt oder gewaltvoll verläuft?

Im Anschluss an eine Präsentation von Schüler*innen der Nelson-Mandela-Schule über Ergebnisse ihrer Workshops zum Thema Jugendprotest findet ein Podiumsgespräch mit

- Josephine Hübner (Schülerin und Aktivistin bei Fridays for Future),
- Doris Liebermann (Autorin und ehemaliges Mitglied der jungen oppositionellen Szene in Jena) sowie
- Prof. Dr. Ingo Juchler, Politikwissenschaftler, Universität Potsdam.

In der Diskussionsrunde sollen die Motivation und mögliche Hindernisse für den Protest sowie die Erfolge verschiedener Protestbewegungen thematisiert werden. Eine weitere Frage, die wir diskutieren wollen, ist die nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden vergangener und aktueller Protestbewegungen, in denen sich Jugendliche engagieren. Alle Anwesenden sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen.



Moderiert wird die Veranstaltung von Schüler*innen der Nelson-Mandela-Schule.

- Kooperationspartner:
 - Gedenkort Friedhof der Märzgefallenen
 - Gegen Vergessen für Demokratie e.V.
- Entgelt:
Die Teilnahme ist entgeltfrei.
- Anmeldung:
Melden Sie sich bitte [online](#) an.
- Ansprechperson:
Anja Witzel, [E-Mail](#), Telefon (030) 90227 4968



Büro- und Postanschrift:

Bundeszentrale für politische Bildung

Dienstsitz Berlin

Friedrichstraße 50 / Checkpoint Charlie

10117 Berlin

Die bpb besuchen: Medienzentrum Berlin

Medien- und Kommunikationszentrum Berlin

Krausenstraße 4

Ecke Friedrichstraße

10117 Berlin

Tel +49 (0)30 25 45 04-0

Fax +49 (0)30 25 45 04-422

Email: info@bpb.de

<http://www.bpb.de/>

Öffnungszeiten:

Montag: 10.00 - 16.00 Uhr

Dienstag - Donnerstag: 10.00 - 18.00 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.00 Uhr

19) Veranstaltungen in Vorbereitung



BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Geschäftszeiten

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr

Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Ruf: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: bueror@bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

20) 1990-2020: Transformationsprozesse in Deutschland und Ostmitteleuropa. Bilanz und Perspektiven

Konferenz in Berlin

Donnerstag, 12. März 2020, 11:00 bis 20:00 Uhr

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kronenstraße 5

Veranstaltungssaal

10117 Berlin

Nach den Revolutionen 1989/90 standen die DDR und die Staaten Ostmitteleuropas vor riesigen Umbruchsprozessen. Diese Umbruchsprozesse betrafen alle Bereiche; Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Aus Anlass der 30-jährigen Transformationsgeschichte lädt die Deutsche Gesellschaft e. V. gemeinsam mit dem Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur zu einer Tagung zum Thema „1990-2020: Transformationsprozesse in Deutschland und Ostmitteleuropa – Bilanz und Perspektiven“ ein. Ziel ist es, im Jubiläumsjahr 2020 eine vergleichende Gesamtperspektive vorzunehmen und die Aufbauleistungen in den neuen Bundesländern und ausgewählten Staaten Ostmitteleuropas zu würdigen.

Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird bis zum 10. März 2020 gebeten. Die Veranstaltung wird als Bildungsurlaub anerkannt.

Das Forum bildet den Auftakt der sechsteiligen Diskussionsreihe „Zukunftswerkstatt Einheit. Hoffnungen – Veränderungen – Perspektiven“.



Seite 85 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 765 vom 27.02.2020

Veranstalter
Bundesstiftung Aufarbeitung
Deutsche Gesellschaft e.V.
Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kontakt

Dr. Heike Tuchscheerer, Leiterin der Abteilung Politik und Geschichte
Tel.: 030 884 12-254
E-Mail: heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de





Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin

Schillerstr. 59
10627 Berlin-Charlottenburg
Tel: +49 (0)30 713 89 213
Fax: +49 (0)30 713 89 201
vorstand@dpgberlin.de
Bürozeiten:
dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr

21) Steffen Möller "Weronika, dein Mann ist da!"

Buchvorstellung

Donnerstag, 23. März 2020, 20:00 Uhr

"Die Wühlmäuse" Pommernallee 2-4, 14052 Berlin-Charlottenburg, Nähe U-Bahn
Theodor-Heuss-Platz
(20 % auf Tickets auf allen Plätzen)



Vorverkauf läuft gut, also mit der Kartenreservierung nicht zögern!



Seite 87 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 766 vom 12.03.2020

Herzliche Einladung an alle deutsch-polnische Ehepaare und Partner, Verliebte, Verlobte und frisch Verheiratete zu einem vergnüglichen Abend mit Steffen Möller, dem bekanntesten Deutschen in Polen und „Polen-Versteher“ in Deutschland.

Für DPG-Mitglieder & -Freundeskreis (20 % Ermäßigung auf alle Tickets über CODE Lenz 2020). Telefon 30 67 30 11, täglich von 10-19 Uhr (sonn- u. feiertags von 12-18 Uhr) bzw. E-mail: karten@wuehlmaeuse.de

Ein Ratgeber, der in keinem deutsch-polnischen Haushalt fehlen darf!

Steffen Möller, Weronika, dein Mann ist da!
Wenn Deutsche und Polen sich lieben
Ein Vademecum für alle Lebens- und Liebeslagen in sensiblen deutsch-polnischen Beziehungen.

Steffen Möller, Weronika, Dein Mann ist da!
Wenn Deutsche und Polen sich lieben.
Der Schwarm aller polnischen Frauen zwischen 17 bis 70 plaudert über deutsch-polnische Liaisons.

Steffen Möller, Weronika, Dein Mann ist da!
Wenn Deutsche und Polen sich lieben
Als neugebackener Paartherapeut hält er Rezepte fürs Überleben in binationalen Partnerschaften bereit.

Steffen Möller, Weronika, Dein Mann ist da!
Wenn Deutsche und Polen sich lieben
Der Schutzpatron deutscher Ehemänner gibt kluge Ratschläge für bessere Beziehungen im D-PL-Alltag.

Steffen Möller legt mit seinem neuen Buch einen unterhaltsamen Glücksratgeber für binationale Beziehungen vor. Anhand eigener Erlebnisse und vieler Lesererfahrungen stellt er wechselseitige Klischees auf den Prüfstand und vermittelt Völkerverständigung auf amüsante Art.

Steffen Möller, 1969 in Wolfhagen (Nordhessen) geboren, lebte von 1994 an in Warschau und pendelt als Schauspieler und Entertainer heute zwischen der polnischen Hauptstadt und Berlin. Für sein Wirken um die deutsch-polnische Verständigung wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. 2015 bekam er zudem den Richard-von-Weizsäcker-Preis der Deutschen Nationalstiftung. Sein Buch »Viva Polonia« stand fast ein ganzes Jahr auf der »Spiegel«- Bestsellerliste. Steffen Möller ist auch als Kabarettist auf Tour. Beim Malik/ Piper-Verlag erschienen bereits »Expedition zu den Polen« und »Viva Warszawa«





Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin
www.UTP.berlin

Leitthema:

Die Errungenschaften der in Europa lebenden Polen auf dem Gebiet der
Wissenschaft und Kultur

**22) Witkacy-Strzemiński-Ingarden. Drei ästhetische Theorien und ein
Versuch der Synthese**

Vortrag von Dr. Piotr Olszówka, Doktor der Philosophie, Publizist, Übersetzer

Freitag, 13. März 2020, 18:00 Uhr

Humboldt-Universität Berlin, Unter der Linden 6, 10117 Berlin



Collegium Hungaricum Berlin

Dorotheenstraße 12, 10117 Berlin
www.hungaricum.de

23) „Bad Poems“

Donnerstag, 19. März 2020, 19:00 Uhr



Bad Poems/Rossz versek (R.: Gábor Reisz, 2018, 95 min, OmeU)

Frisch getrennt sucht der 33-jährige Protagonist von **Bad Poems** (R.: Gábor Reisz, 2018, 95 min, OmeU) Antworten auf die großen Fragen der Liebe und hofft, sie in der eigenen Vergangenheit zu finden. Der Film erhielt 2019 den Ungarischen Filmpreis u.a. für den besten Spielfilm und die beste Regie.

Eintritt frei.





Evangelische Akademie zu Berlin
Charlottenstr. 53/54
10117 Berlin
Tel.: (030) 203 55 – 0
Fax: (030) 203 55 – 550
E-Mail: eazb@eaberlin.de
Internet: <http://www.eaberlin.de>

Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer

Dr. Rüdiger Sachau
Telefon: (030) 203 55 - 506
E-Mail: sachau@eaberlin.de

Präsident

Prof. Dr. Paul Nolte
Telefon: (030) 203 55 - 506
E-Mail: nolte@eaberlin.de

24) Von Satire und Protesten: Jugend und Politik in Polen und Deutschland

Fachgespräch

Wglady - Einblicke VIII

Tagungsnr.
06/2020

Donnerstag, 26. März 2020 18:30 – 21:30 Uhr
Haus der EKD

Junge Menschen in Polen und Deutschland treten zunehmend als Protestierende in Erscheinung. Nicht nur bei Klimafragen, auch gegen ein neues Abtreibungsrecht oder Reformen des Justizwesens sind sie in Polen sichtbar. Bei Wahlen erzielten rechtskonservative und rechtsextreme Parteien bei den unter 30-Jährigen zuletzt dagegen Rekordergebnisse. Welche Rolle spielen dabei soziale Konfliktlinien und Generationenkonflikte?

Die Veranstaltung richtet sich an ein junges deutsch-polnisches Fachpublikum, Multiplikatoren der Bildungsarbeit und der gesellschaftspolitischen Jugendbildung.



Seite 91 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 766 vom 12.03.2020

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung statt und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Ich freue mich sehr darauf, Ihre Eindrücke und Thesen zu dieser aktuellen Debatte zu diskutieren.

Dazu lade ich Sie herzlich ein!

Dr. Claudia Schäfer
Studienleiterin

Wglady Einblicke

In der Reihe „Wglady Einblicke“ werden zukunftsweisende Fragen und Projekte diskutiert. Persönlichkeiten im deutsch-polnischen Kontext und darüber hinaus werden zu aktuellen Entwicklungen befragt und stellen sich der Diskussion mit einem jungen deutsch-polnischen Fachpublikum.

Programm

18.30 Uhr Begrüßung

Dr. Claudia Schäfer, Evangelische Akademie zu Berlin

18.45 Uhr Themenimpuls

Wojciech Szymanski, Journalist, Deutsche Welle, Berlin

19.30 Uhr Diskussionsrunden

Moderation: Jakub Sawicki, Promovend, LMU München

20.30 Uhr Informeller Ausklang

... bei Getränken und Brezeln

Anmeldeformular

Persönliche Daten

Anrede

Akad. Titel

Vorname

Namenszusatz

Nachname

Beruf

Geburtsjahr

Korrespondenzadresse

Bevorzugt

Sonstiges



Anmerkungen

Meine Daten in die ausliegende TN-Liste aufnehmen

Wenn nicht gewählt, werden meine Daten auf der TN-Liste fehlen
Freundeskreis

Ich wünsche Informationen zum Freundeskreis
Zum Senden bitte die AGB lesen und bestätigen

Ich akzeptiere die
[AGB der Ev. Akademie zu Berlin](#)

Leitung



Dr. Claudia Schäfer
Studienleiterin Internationale Politik und Jugendbildung
Telefon (030) 203 55 - 501
schaefer@eaberlin.de

Organisation



Joachim Hodeige
Tagungsorganisation
Telefon (030) 203 55 - 509
hodeige@eaberlin.de



Filmreihe

25) Der Skandal als vorlauter Bote
- Die großen deutschen Geschichtsdebatten

Die Wehrmachtsausstellung oder die Rückkehr der Täter [1995- 1999]

Tagungsnr.

01-03/2020

Sonntag, 29. März 2020, 11:00 – 14:00 Uhr

Urania Berlin e. V.

Die Bearbeitung der NS-Geschichte in der Bundesrepublik verlief in Schüben konflikthaft und mit großen Diskussionen. Anlässe dieser wohl notwendig mühsamen Formen der Näherungen an die abgründigen deutschen Zeiten von Völkermord und Vernichtungskrieg waren nicht selten Skandale oder weitreichende Impulse aus Kultur oder Politik. Hannes Heer, Ausstellungsmacher der ersten Wehrmachtsausstellung und streitbarer Zeitzeuge vieler dieser Debatten, präsentiert sie an sechs Sonntagen jeweils um 11.00 Uhr mit Filmmaterial aus diesen Tagen. Weitere Termine: 26. April 2020, 24. Mai 2020, 21. Juni 2020

Die 1995 eröffnete Ausstellung »Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944« präsentierte einen zweiten deutschen Genozid, dem allein in der Sowjetunion 30 Mio. Menschen zum Opfer gefallen waren. Zu verantworten hatten das die 10 Mio. an der »Ostfront« eingesetzten deutschen Soldaten. Das war nicht nur das Ende der bisherigen Legende von der »sauberen Wehrmacht«, sondern auch die Geschichte jeder Familie musste umgeschrieben werden. Die Wander-Ausstellung, die trotz schärfster Proteste fast eine Million Besucher zählte, wurde wegen angeblich »gefälschter« Fotos 1999 zurückgezogen. Obwohl sie von einer internationalen Historikerkommission rehabilitiert worden war, wurde sie durch eine neue ersetzt. Jetzt säßen nicht mehr die Millionen »kleinen Soldaten auf der Anklagebank«, schrieb der SPIEGEL, »sondern Hitlers Generäle«. // **Filmausschnitte: Ruth Beckermann »Jenseits des Krieges« [1995]**

Die Teilnahme ist kostenlos.

Begrenzte Platzzahl.

Es wird um Reservierung unter der E-Mail-Adresse **kontakt@urania-berlin.de** oder der Telefonnummer **030-2189091** gebeten.

Leitung



Dr. Christian Staffa

Studienleiter für Demokratische Kultur und Kirche



Telefon (030) 203 55 - 411
staffa@eaberlin.de

Organisation



Belinda Elter
Tagungsorganisation, Verwaltung, Abrechnungen
Telefon (030) 203 55 - 409
elter@eaberlin.de



Anschrift Gustav-Adolf-Werk der EKBO e. V., Jebensstraße 3, 10623 Berlin
Kontakt Tel. +49 (0) 30 3 10 01-1100, Fax +49 (0) 30 3 10 01-1600, office@gaw-berlin.de, www.gaw-berlin.de
Bankverbindung IBAN: DE80 5206 0410 0003 9013 60, BIC: GENODEF1EK1

26) 19. - 23. Jun.37. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dortmund

**27) 27. - 30. Jun.175. Jahresfest des GAW-Berlins:
Görlitz mit Exkursion nach Polen**





28) Vortragsveranstaltung

Donnerstag, 26. März 2020, 15:00 bis 16.30 Uhr

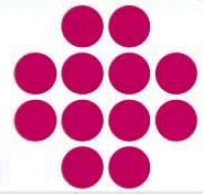
Im Kleinen Saal des Gemeindehauses, Kirchweg 6, 14129 Berlin

Gäste herzlich willkommen!





Evangelische
Zwölf Apostel
Kirchengemeinde



Evangelische Zwölf-Apostel-Kirche
An der Apostelkirche 1
10783 Berlin

Öffnungszeiten Kirche

Sb 11.00 bis 15.00 Uhr

Gemeindezentrum:

Adolf-Kurtz-Haus, Pfarrhaus
An der Apostelkirche 1
10783 Berlin

Tel.: 030 263 981-0

Fax: 030 263 981-18

Sprechzeiten Gemeindebüro:

Di und Do 11.00 bis 15.00 Uhr

Mi 17.00 bis 19.00 Uhr

29) Melchisedek – Urgestalt der Ökumene. Carsten Schmidt im Interreligiösen Dialog

Dienstag, 07. April 2020, 19:30 Uhr

Das **inter**religiöse Gespräch

Carsten Schmidt

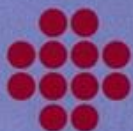
**Melchisedek –
Urgestalt der Ökumene**

Dienstag, 7. April 2020

19.30 Uhr

Zwölf-Apostel-Gemeinde
An der Apostelkirche 3
Kleiner Saal
10783 Berlin

Eintritt frei



Evangelische
Zwölf Apostel
Kirchengemeinde



Das interreligiöse Gespräch

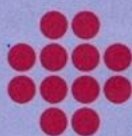


Aus dem Buch Genesis wird uns eine merkwürdige Begegnung zwischen Abraham und Melchisedek, dem Priesterkönig von Salem, berichtet. Nach einem erfolgreichen Feldzug kommt Melchisedek dem Abraham mit Brot und Wein entgegen -Abraham beugt sich vor ihm und wird gesegnet. Nur an zwei weiteren Stellen in der Bibel wird der Name dieser geheimnisvollen Gestalt erwähnt, doch für manche Interpreten ist der Priesterkönigs eine Integrationsfigur aller Hochreligionen über den Kreis der Söhne Abrahams hinaus. Melchisedek überträgt das allgemeine Priestertum der Menschen auf Abraham und verankert es in ihm. Er tut es an jenem Ort, dem heutigen Kidrontal, welches zwei Jahrtausende später Christus mit seinen Jüngern nach der Einsetzung von Brot und Wein auf dem Weg nach Gethsemane durchschritt. Der Vortrag will damit auch eine Vorbereitung auf den Gründonnerstag sein.

Kontakt-Mail: Info@zwoelf-apostel-berlin.de

Das interreligiöse Gespräch 2020 1. Jahreshälfte

7. 1. **Dr. Josef Wieneke**
Martin Luther – aus der Sicht eines katholischen Theologen
4. 2. **George Barsana**
Die koptisch-orthodoxe Kirche:
Geschichte, Lehre und Verflechtungen mit weiteren christlichen Konfessionen
3. 3. **Hajja Feride F. G.-Gençaslan**
Die Ehrenwerten Naqshbandiyya, der Orden der stillen Herz-Meditation
7. 4. **Carsten Schmidt**
Melchisedek – Urgestalt der Ökumene
5. 5. **Thaladhara Thaler**
Erfahrungen oder Glaubenssätze? Was bietet der Hinduismus?
2. 6. **Bertram von Boxberg**
Wiese oder Wandgrab?
Bestattungskultur zwischen historischem Anspruch und trauriger Realität



Evangelische
Zwölf Apostel
Kirchengemeinde



Kontakt-Mail: Info@zwoelf-apostel-berlin.de



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5

10115 Berlin-Mitte

Tel. (030) 28 30 95-0

Fax (030) 28 30 95-147

<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>

information@katholische-akademie-berlin.de

Direktor: Joachim Hake

30) Restaurieren, Renovieren oder Übermalen. Veränderungen in Innenräumen und am Inventar brandenburgischer Kirchen 1907 bis 1942

Gastreferentin: Annett Xenia Schulz. Restauratorin, Berlin

Verantwortlich: Referent Konstantin Manthey

Montag, 16. März 2020, 18:00 Uhr

Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

Heute kaum noch erkennbar, gab es in der 1. Hälfte 20. Jahrhundert viele Veränderungen an und in Kirchen unserer Region.

Einerseits waren Renovierungen notwendig, andererseits begann in dieser Zeit eine Diskussion über Denkmalpflege und den Umgang mit kunsthistorischem Erbe. Anhand verschiedener Beispiele zeigt dieser Abend die Vielfalt der Arbeiten am Bestand.





Gesellschaft
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin
Malteserstraße 74-100, Haus S
12259 Berlin
Ruf: 030-77 00 76 88

*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle:
Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, mail@gfe-berlin.de – <http://www.gfe-berlin.de>

**) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttergesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.

Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.

31) Veranstaltung in Vorbereitung





Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Stauffenbergstraße 13 - 14
Eingang über den Ehrenhof
D-10785 Berlin-Mitte

Ruf: +49-30-26 99 50 00

Fax: +49-30-26 99 50 10

E-mail: [sekretariat\(at\)gdw-berlin.de](mailto:sekretariat(at)gdw-berlin.de)

32) Pandaemonium linguae – Victor Klemperers „LTI“ und Heimrad Bäckers „nach-schrift“. Zwei Sichtweisen auf die Sprache des Dritten Reiches und deren Folgen.

Vortrag von Dr. Karin Krautschick

Donnerstag, 12. März 2020, 19:00 Uhr

Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Zweite Etage, Saal 2B

Die Sprache im Dritten Reich, so, wie sie täglich gesprochen wurde, ist Victor Klemperers Untersuchungsgegenstand.

Heimrad Bäcker, Philosoph und Herausgeber aus Linz, stellt hingegen die Vorschriften-„Kultur“ der Nationalsozialisten dadurch bloß, dass er sie unkommentiert präsentiert.

Wegen der begrenzten Platzzahl bitten wir Sie um Anmeldung bis zum 8. März 2020 per E-Mail: [veranstaltung\(at\)gdw-berlin.de](mailto:veranstaltung(at)gdw-berlin.de) oder Telefon: (030) 26 99 50 00.

**33) "Jüdische Jugend im Umbruch" aus dem Nachlass von Heinemann Stern.
Lesung mit Eva Mattes**

Mittwoch, 25. März 2020, 19:00 Uhr

Hotel Maritim, Stauffenbergstraße 26, 10785 Berlin, Zweite Etage, Saal 21 (gegenüber der Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

Die Inge-Deutschkron-Stiftung, die Schwarzkopf-Stiftung und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand laden Sie herzlich ein zur Lesung von Briefen von Inge Deutschkron aus dem Buch "Jüdische Jugend im Umbruch" aus dem Nachlass von Heinemann Stern, ehem. Rektor der Mittelschule der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.

Wegen der begrenzten Platzzahl bitten wir Sie um Anmeldung bis zum 18. März 2020 per E-Mail: [veranstaltung\(at\)gdw-berlin.de](mailto:veranstaltung(at)gdw-berlin.de) oder Telefon: (030) 26 99 50 00.





Preußische Gesellschaft

Preußische Gesellschaft
(HILTON Hotel)
Mohrenstraße30
10117 Berlin
030 / 20230 2941
030 / 20230 2942 (Fax)
0160 / 721 83 89
www.preussen.org

34) Der große Kurfürst: Ein Vorbild für die deutsche Migrationspolitik? Vortrag von Prof. Dr. Fritz Söllner

Donnerstag, 23. April 2020, 19:00 Uhr

Bibliothek des Konservatismus, Fasanenstraße 4, 10623 Berlin



Brandenburg-Preußen Museum

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Eichenallee 7a,
16818 Wustrau
Telefon (03 39 25) 7 07 98,
Telefax (03 39 25) 7 07 99
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach
wustrau@brandenburg-preussen-museum.de
www.brandenburg-preussen-museum.de

Öffnungszeiten

April-Oktober

Di-So 10.00-18.00 Uhr

November-März

Di-So 10.00-16.00 Uhr





Brandenburg-Preußen Museum
Wustrau

Wustrau, im Februar 2020

Sehr verehrte und liebe Freunde des Brandenburg-Preußen Museums,

am Dienstag, 18. Februar 2020, öffnen wir nach der Winterpause wieder und wir haben ein ereignisreiches Jahr vor uns:

Die **Sonderausstellung „Wilde Heimat Brandenburg“ vom 22. März bis 6. Dezember 2020** widmen wir der einmaligen Naturlandschaft, in der unser Museum beheimatet ist. Wir zeigen atemberaubend schöne Naturfotos der Neuruppiner Steinmetzmeisterin und Naturfotografin Anke Kneifel: Säugetiere, Vögel und Insekten aus Wiese, Wald und Wasser im Ruppiner Land. Diese werden wir mit der Geschichte der naturkundlichen Erforschung Brandenburgs in Zusammenhang bringen und mit Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde Berlin bereichern.

Am **Eröffnungs-Sonntag, 22. März 2020**, bieten die Ausstellungsgestaltenden Christina Bach und Dr. Andreas Bödecker **um 11.00 Uhr und um 15.00 Uhr Führungen** durch die neue Ausstellung an.

Mit der Eröffnung der Sonderausstellung am 22. März 2020 wird auch die **Überarbeitung der Hauptausstellung** des Museums „Brandenburgisch-preußische Geschichte von den Anfängen bis 1918“ abgeschlossen sein. Daran hat der Stiftungsvorstand nun fünf Jahre gearbeitet, Stück für Stück, und wir haben dabei auch die Anregungen unserer Besucher berücksichtigt. Eine Reihe von besonderen Ausstellungsstücken ist hinzugekommen.

Am **Sonntag, 1. März 2020, um 11.00 Uhr und um 15.00 Uhr** wird Dr. Andreas Bödecker in zwei **öffentlichen Führungen** das Ergebnis dieser Überarbeitung vorstellen und an ausgewählten Stellen die Veränderungen erläutern.

Neu 2020: bis einschließlich 4./5. April 2020 bietet Tilman Hoche (www.tilmanhoche.de) an den Wochenenden **in der Wustrauer Antiquitätenmühle von 13.00 bis 17.00 Uhr Kaffee und frischen Landkuchen oder Wein** aus der Pfalz sowie dem Loire-Tal an.

Die Veranstaltungen dieses Museumsjahres werden natürlich mit der Sonderausstellung zusammenhängen. Wir bieten aber auch Vorträge zum 400. Geburtstag des Großen Kurfürsten und zu anderen Preußen-historischen Themen an. Im Jahr unseres **20-jährigen Bestehens** dürfen Sie eine besondere **Vortragsreihe** erwarten. Anbei finden Sie das **Programm des 1. Halbjahres 2020**.

Um Sie 2-3 mal jährlich über aktuelle Veranstaltungen, Ausstellungen und Projekte auf dem Laufenden zu halten, haben wir Ihre Kontaktdaten gespeichert. Wenn Sie diese Informationen nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich per Post oder E-Mail davon abmelden. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie in Zukunft per E-Mail statt per Brief informieren dürfen. Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich von uns verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

Auf ein Wiedersehen in Wustrau und mit freundlichen Grüßen
Ihr Brandenburg-Preußen Museum



35) Der Fluchtversuch von Kronprinz Friedrich und Leutnant v. Katte im August 1730 - Die Ereignisse auf der Festung Wesel nach einem neu entdeckten Augenzeugenbericht. Vortrag

Sonntag, 26. April 2020, 15.00 Uhr

Die Sonderausstellung 2020 werden wir statt einem Thema aus der preußischen Geschichte der einmaligen Naturlandschaft widmen, in der unser Museum beheimatet ist.

In der Sonderausstellung „Wilde Heimat Brandenburg“ zeigen wir vom 22. März bis 6. Dezember atemberaubend schöne Naturfotos der Neuruppiner Steinmetzmeisterin und Naturfotografin Anke Kneifel: Säugetiere, Vogel und Insekten aus Wiese, Wald und Wasser im Ruppiner Land.

Diese werden wir mit der Geschichte der naturkundlichen Erforschung Brandenburgs in Zusammenhang bringen und mit Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde Berlin illustrieren.

Im Vortragsprogramm finden Sie Naturforschung ebenso wie klassische Preußenthemen.



Libelle, col. Kupferstecher 1766

Unsere Vorträge und Veranstaltungen lassen wir in gemütlicher Gesprächsrunde bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Informationen zu unseren Führungen und zur Museumspädagogik finden Sie unter:

www.bpm-wustrau.de
facebook.com/BrandenburgPreussenMuseum

1. Halbjahr 2020 im Überblick

So. 1.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr, Kuratorenführungen
Zur Fertigstellung der neuen Hauptausstellung
Brandenburgisch-preußische Geschichte von den Anfängen bis 1918

So. 22.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr, Kuratorenführungen
Eröffnung der neuen Sonderausstellung:
Wilde Heimat Brandenburg

So. 26.4.2020, 15.00 Uhr, Vortrag
Der Fluchtversuch von Kronprinz Friedrich und Leutnant v. Katte im August 1730 - Die Ereignisse auf der Festung Wesel nach einem neu entdeckten Augenzeugenbericht

Do. 7.5. und Fr. 8.5.2020, Wissenschaftliches Symposium, Anmeldung erforderlich
Infrastruktur-Großprojekte in Preußen im 18. und 19. Jahrhundert

So. 17.5.2020, Internationaler Museumstag, 15.00 Uhr, Vortrag, Anmeldung erforderlich
Georg Forster: Naturforscher, Humanist und Revolutionär

So. 7.6.2020, 15.00 Uhr, Vortrag
Die Geschichte der Nutztierhaltung von der Neolithischen Revolution bis heute

So. 21.6.2020, 15.00 Uhr, Buchvorstellung und Vortrag
Zum 400. Geburtstag: Der Große Kurfürst

Wenn nichts anderes vermerkt ist, gilt für die Vortragsveranstaltungen 5,00 € Eintritt. Die Karten gelten natürlich auch für die Ausstellungen. Wir bitten herzlich um **Anmeldung** unter: museum@bpm-wustrau.de oder telefonisch: 033925/70798.

Öffnungszeiten:
Bis 31. März Di - So 10.00 - 16.00 Uhr
1. April bis 31. Oktober Di - So 10.00 - 18.00 Uhr



Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau



Vorträge und Veranstaltungen im 1. Halbjahr 2020



Brandenburg-Preußen Museum
Wustrau

März

Brandenburgisch-preußische Geschichte von den Anfängen bis 1918

So. 1.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr
Führungen, Dr. Andreas Bödecker

In den letzten 5 Jahren wurde die Hauptausstellung gründlich überarbeitet und ergänzt. Zahlreiche Ausstellungsstücke kamen hinzu. Stiftungsvorstand Dr. Andreas Bödecker präsentiert erstmals das Gesamtergebnis.

Wilde Heimat Brandenburg

Eröffnung der neuen Sonderausstellung

So. 22.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr
Führungen, Christian Bach / Dr. Andreas Bödecker

Spektakuläre Fotos der Brandenburgischen Tierwelt von Anke Kneifel, Neuruppin, und Einblicke in die historische Naturforschung im 18. und 19. Jahrhundert mit Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde, Berlin.

April

Der Fluchtversuch von Kronprinz Friedrich und Leutnant v. Katte im August 1730 - Die Ereignisse auf der Festung Wesel nach einem neu entdeckten Augenzeugenbericht

So. 26.4.2020, 15.00 Uhr
Vortrag, Dr. Veit Veltzke

Dr. Veit Veltzke ist seit vielen Jahren Leiter des LVR-Niederrhein-Museums Wesel (bis 2018: Preußen-Museum Wesel). Der erfahrene Preußen-Experte gewinnt einem anscheinend ausgelichteten Thema neue Spannung ab.



Mai

Infrastruktur-Großprojekte in Preußen im 18. und 19. Jahrhundert

Do. 7.5. und Fr. 8.5.2020
Wissenschaftliches Symposium zusammen mit dem LWL-Netzwerk Preußen in Westfalen

Anmeldung erforderlich, Unkostenbeitrag pro Tag 12 EUR.

Von der Trockenlegung des Oder- und Netzbruchs über die Köln-Mindener Eisenbahn bis zur Berliner Stadtentwässerung präsentieren und diskutieren 12 Historiker(innen) aus Deutschland und Polen historische Großbauprojekte. Das Programm wird im März veröffentlicht werden.

Internationaler Museumstag

Georg Forster: Naturforscher, Humanist und Revolutionär

So. 17.5.2020, 15.00 Uhr
Vortrag mit Bildern, Dr. Kathrin Schmersahl

Am Internationalen Museumstag ist der Eintritt frei. Für den Vortrag bitten wir unbedingt um Ihre Anmeldung.

Johann Georg Adam Forster (* 1754 in Nassenhuben, Preußen; † 1794 in Paris) nahm als 18-Jähriger an der zweiten Weltumsegelung James Cooks teil und gilt als Pionier der wissenschaftlichen Reiseliteratur. Als Mitglied des revolutionären Mainzer Jakobinerklubs gehörte er 1793 zu den Protagonisten der kurzlebigen Mainzer Republik. Dr. Kathrin Schmersahl lehrt Geschichte an der Hamburger Universität und hielt 2019 im Museum über die HAPAG einen Vortrag.



Juni

Die Geschichte der Nutztierhaltung von der Neolithischen Revolution bis heute

So. 7.6.2020, 15.00 Uhr
Vortrag mit Bildern, Prof. Dr. med. vet. Holger Martens

Vor 10-12.000 Jahren begannen die Jäger und Sammler der Steinzeit, schrittweise zu Ackerbau und Viehzucht überzugehen. Ein langer Weg bis zur heutigen industriellen Tierhaltung. Prof. Martens ist Veterinärmediziner und Experte für Nutztierhaltung an der Freien Universität Berlin.

Zum 400. Geburtstag: Der Große Kurfürst

So. 21.6.2020, 15.00 Uhr
Buchvorstellung und Vortrag, Dr. Jürgen Lüh

Zu dessen 400. Geburtstag hat Dr. Jürgen Lüh eine neue Biographie des Großen Kurfürsten (1620-1688) veröffentlicht, die er in seinem Vortrag vorstellen wird. Dr. Jürgen Lüh leitet seit 2008 das Ressort Wissenschaft und Forschung in der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten. Er ist außerdem einer von zwei Direktoren des international arbeitenden Research Center Sanssouci für Wissen und Gesellschaft. Der Allgemeinheit wurde er durch seine eigenwillige Biographie *Der Grafle, Friedrich II. von Preußen* und seine vielbeachtete Ausstellung „Friederisiko“ (2012) in Potsdam bekannt.

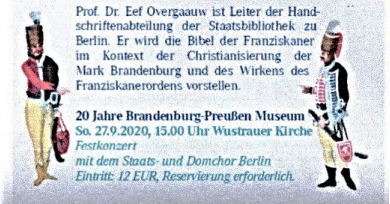
Ausblick auf das 2. Halbjahr:

Fränkigkeit auf Pergament - Eine vierbändige Bibelhandschrift des 14. Jahrhunderts aus dem Franziskanerkloster in Brandenburg, welche im Museum präsentiert wird.

So. 23.8.2020, 15.00 Uhr
Vortrag, Prof. Dr. Eef Overgaauw

Prof. Dr. Eef Overgaauw ist Leiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin. Er wird die Bibel der Franziskaner im Kontext der Christianisierung der Mark Brandenburg und des Wirkens des Franziskanerordens vorstellen.

20 Jahre Brandenburg-Preußen Museum
So. 27.9.2020, 15.00 Uhr Wustrauer Kirche
Festkonzert mit dem Staats- und Domchor Berlin
Eintritt: 12 EUR, Reservierung erforderlich





Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

Postanschrift: Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

Email: bibliothek@geschichte-brandenburg.de, archiv@geschichte-brandenburg.de

- 36) Verluste und Gewinne. Schmerzliche Kriegsverluste im Fontane-Nachlass und das Fontane-Jahr 2019 in der Rückschau**
Vortrag: Klaus-Peter Möller (Theodor-Fontane-Archiv, Potsdam)

Donnerstag, 02. April 2020, 19:00 Uhr

19.00 Uhr im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 36, Berlin-Mitte

Fast 75 Jahre lang galt es als Kriegsverlust des Theodor-Fontane-Archivs. Nun ist ein Buch aus Theodor Fontanes Nachlass im Berliner Antiquariat Carl Wegner wiederaufgetaucht und dem Fontane-Archiv übergeben worden. Mit dem Band „Geschichte von Stadt und Ländchen Friesack“, den Fontane für Quellenstudien nutzte, schließt sich eine weitere jener Lücken, die der Zweite Weltkrieg in die Bestände des Fontane-Archivs gerissen hat. Aus Anlass der Rückkehr und zur Intensivierung der Provenienzforschung hat das Fontane-Archiv das bisher nur als Druckausgabe vorliegende Verzeichnis seiner seit 1945 vermissten Bestände im Internet zugänglich gemacht.– An den Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr („Fontane 200“) war das Theodor-Fontane-Archiv mit innovativen Projekten, neuen digitalen Angeboten und einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm beteiligt.



Stiftung Brandenburg



Tel. (03361) 310952
Fax (03361) 310956
E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de
www.stiftung-brandenburg.de

37) *Veranstaltungen in Vorbereitung (?)*



Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865



Verein für die Geschichte Berlins,
gegr. 1865
Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Neuer Marstall
Schloßplatz 7, 10178 Berlin
<https://www.diegeschichteberlins.de/verein/veranstaltungen.html>

Veranstaltungsorganisation:
Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH
Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D
10587 Berlin
Tel 030 26 36 69 83
Fax 030 26 36 69 85

38) Der Mühlendamm

Lichtbilder-Vortrag mit unserem Mitglied und stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft Historisches Berlin e.V. Dipl.-Ing. Horst Peter Serwene.
In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Historisches Berlin e.V.

Mittwoch, 18. März 2020, 19:00 Uhr

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin, Breite Straße 36

Der Mühlendamm war der erste Übergang zwischen Cölln und Berlin. Er war auch ein Stauwehr, um den Spree-Kanal mit Wasser zu füllen und die großen Mühlräder anzutreiben. Über die Jahrhunderte veränderte er seine Struktur und Technik, behielt aber seine Funktionen bei. Mit dem Bau einer Schleuse 1893 wurde der Mühlendamm zur Brücke. 1937 kam es dann zu umfangreichen Umbauten. Die 1968 gebaute Betonbrücke besteht heute noch, soll aber durch eine neue ersetzt werden.

Gäste willkommen! Eintritt frei.





39) Michail Prischwin »Tagebücher. Band I. 1917-1920«

Buchvorstellung

Dienstag, 17. März 2020, 19:30 Uhr
7 € / erm. 4 €

Eveline Passet im Gespräch mit Jörg Plath

Zwischen 1991 und 2017 wurden die im Geheimen geführten Tagebücher des russischen Schriftstellers Michail Prischwin (1873-1954) in 18 Bänden mit mehr als 13.000 kleingedruckten Seiten ediert. Im nun erschienenen ersten Band bekommt man einen Einblick in das Revolutionsjahr 1917 und die gesellschaftlichen Umbrüche des Bürgerkriegs; daneben stehen Betrachtungen zu Literatur, Religion und Politik, Naturschilderungen, Briefentwürfe und praktische Fragen des Alltags. Prischwins Tagebücher sind sowohl Zeitchronik als auch Zeitroman, sie sind durch die Wahrnehmung eines Einzelnen gegangen und literarisch verdichtete Mitschriften der Ereignisse: »Das einzigartige Dokument der Selbstbefragung eines Intellektuellen in der Diktatur« (ZEIT). Darüber unterhält sich die für ihre Übersetzung mit dem Zuger Übersetzerstipendium ausgezeichnete Eveline Passet mit dem Literaturredakteur Jörg Plath. Es liest Hans Löw.

Michail Prischwin »Tagebücher. Band I. 1917-1920« Guggolz, 201

40) Hans Christoph Buch und Hanns Zischler über Ernst Dronke »Berlin« Brown Bag Lunch

Dienstag, 24. März 2020, 12:30 Uhr
7 € / erm. 4 €

Wer glaubt, es hier mit einem beschaulich historischen Berlin-Führer aus dem 19. Jahrhundert zu tun zu haben, wird rasch eines Besseren belehrt: Das monumentale »Berlin«-Buch Ernst Dronkes symbolisiert vielmehr eine Epoche der Krise und schaut auf das Europa im Vormärz kurz vor der Revolution 1848/49. Als Journalist »mit radikalsozialistischer Tendenz« (Deutschlandfunk Kultur) warf sich Ernst Dronke mitten hinein in die Widersprüche und Spannungen einer Metropole zwischen preußischem Militarismus und Berliner Schnauze, zwischen einem allgegenwärtigen Beamten- und Polizeiapparat und dem Elend ganzer Bevölkerungsschichten. Über diesen kritischen Zeitgenossen, Freund und Mitarbeiter von Karl Marx und Friedrich Engels lesen und plaudern zur Mittagszeit die Autoren **Hans Christoph Buch** und **Hanns Zischler**.

Genießen Sie Ihren selbst mitgebrachten Mittagssnack, während Sie dem Gespräch unserer Gäste lauschen. ▶

41) Juri Andruchowytch »Die Lieblinge der Justiz«

Juri Andruchowytch im Gespräch mit Tomasz Kurianowicz

Buchpremiere

Mittwoch, 25. März 2020, 19:30 Uhr

7 € / erm. 4 €

»Die Lieblinge der Justiz«, das sind, wie man weiß, sowohl echte als auch vermeintliche Verbrecher: Bohdan Staschynskyj zum Beispiel, ein KGB-Agent und Auftragskiller, der den ukrainischen Nationalisten Stepan Bandera in seinem Münchner Exil ermordet, dann aber wegen der Liebe zu einer ostdeutschen Friseurin mit ihr in den Westen flieht und sich stellt. Oder Mario, Kolonialwarenhändler aus dem östlichen Hinterland der k.u.k. Monarchie, dessen geheime Verabredung mit einem karpatischen Molfar-Zauberer sich als so fatal erweisen wird, dass ihm nicht einmal mehr Kaiser Franz Joseph helfen kann. Juri Andruchowytch entfaltet in seinem neuen Buch ein die Jahrhunderte umspannendes Panorama von Mord, Liebe und Verrat, von der Monstrosität des Verbrechens und der Justiz und unterhält sich darüber mit dem Autor und Journalisten Tomasz Kurianowicz.

Juri Andruchowytch »Die Lieblinge der Justiz« Suhrkamp, 2020

42) Georges Perec »Das Attentat von Sarajevo«

Szenische Lesung und Gespräch

Dienstag, 31. März 2020, 19:30 Uhr

7 € / erm. 4 €

Mit Anne Hofmann, Olaf Kistenmacher und Birgit Ziener

Bevor Georges Perec in den 1960er Jahren für sein Romandebüt »Die Dinge« ausgezeichnet und von dem Kollektiv Ouvroir de Littérature Potentielle (Oulipo) aufgenommen wurde, hatte er schon zwei Romane verfasst – aber nie veröffentlicht. Der erste literarische Versuch des 21-jährigen Perec, »Das Attentat von Sarajevo«, erscheint nun erstmals auf Deutsch. Der kurze Roman entfaltet seine Wirkung vor allem dann, wenn man ihn im Spiegel des gesamten Werks betrachtet: Denn hier ist es bereits erkennbar, das Spiel mit biographischen und historischen Fakten und das Experimentieren mit literarischen Formen – und wie politisch Perec war. Kenner und Neulinge in der faszinierenden oulipotischen Perec-Welt herzlich willkommen!

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Helle Panke e.V.

Georges Perec »Das Attentat von Sarajevo« Diaphanes, 2020



43) »Haus Gropius: Fiktional«

Sujata Bhatt im Gespräch mit Florian Strob

Brown Bag Lunch

Donnerstag, 02. April 2020, 12:30 Uhr

7 € / erm. 4 €

Mit »Haus Gropius: Fiktional« startet das Literaturhaus eine einzigartige Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus Dessau und bringt Autor*innen und Künstler*innen in Tandem-Residenzen zusammen. Den Auftakt machen die Künstlerin Inge Mahn und die Lyrikerin Sujata Bhatt. Schon in den 1920er Jahren lebten und arbeiteten Künstler*innen der internationalen Avantgarde im Ensemble der Meisterhäuser: Haus an Haus, Tür an Tür. Seit 2016 sind zeitgenössische Künstler*innen dorthin zurückgekehrt; ab 2020 werden Schriftsteller*innen die Residenz erweitern. Je ein Tandem aus Künstler*in und Autor*in ist eingeladen, sich über ihre künstlerische Arbeit auszutauschen. Darüber und über ihre Residenzzeit spricht die Lyrikerin Sujata Bhatt mit Florian Strob von der Stiftung Bauhaus Dessau.

In englischer Sprache

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Stiftung Bauhaus Dessau

Genießen Sie Ihren selbst mitgebrachten Mittagssnack, während Sie dem Gespräch unserer Gäste lauschen.

Save the Date:

Am 19. April 2020 um 11:00 Uhr eröffnet Inge Mahn ihre Ausstellung im Haus Gropius in Dessau mit einer Matinée.

Am 25. Mai 2020 um 19:30 Uhr präsentiert Sujata Bhatt ihre in Dessau entstandenen Texte zusammen mit ihrem deutschen Übersetzer Jan Wagner im Literaturhaus Berlin.



Literaturforum im Brecht-Haus

Literaturforum im Brecht-Haus

Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e.V.

Chausseestraße 125
D-10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030. 28 22 003
Fax: 030. 28 23 417
E-Mail: [info\[at\]lfbrecht.de](mailto:info[at]lfbrecht.de)
Internet: www.lfbrecht.de
Facebook: [Lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrecht.de)
<http://lfbrecht.de/>

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 –15 Uhr

44) Voicing the East. Deutschsprachige Literatur mit Background Osteuropa Mit Marjana Gaponenko. Moderation Carola Opitz-Wiemers

Dienstag, 24. März 2020, 20:00 Uhr

Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 19:00 Uhr

Mit der in Odessa geborenen Schriftstellerin Marjana Gaponenko wird die Themenreihe „Voicing the East. Deutschsprachige Literatur mit Background Osteuropa“ eröffnet. Gaponenko schreibt seit ihrem 16. Lebensjahr literarische Texte in deutscher Sprache, wobei ihre kluge, schelmische Fabulierkunst im wahrsten Sinne des Wortes keine Grenzen kennt. In »Wer ist Martha?« (2012) erinnert sie mit ihrer Romanfigur, einem 96 Jahre alten Ornithologen, an eine untergegangene Epoche, in der die Vielfalt der Sprachen und Kulturen den Alltag prägte. Anhand der Erinnerungsschübe des Protagonisten entsteht ein vielschichtiges Erzählpanorama. Auch in den Romanen »Das letzte Rennen« (2016) und »Der Dorfgescheite. Ein Bibliothekarsroman« (2018) zeigt sich ihr Interesse an Schauplätzen und Welten, die zu verschwinden drohen, deren Einzigartigkeit es jedoch zu bewahren gilt.





Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

Schumannstr. 8, 10117 Berlin

Fon: (030) 285 34-0

Fax: (030) 285 34-109

E-Mail: info@boell.de

<https://www.boell.de/de/2013/11/25/veranstaltungen>

45) Rechter Terror - Wie schützen wir die offene Gesellschaft?

Podiumsdiskussion zu rechter Gewalt

Dienstag, 17. März 2020, 18.00 – 20.00 Uhr

Heinrich-Böll-Stiftung - Bundesstiftung Berlin, Schumannstr. 8, 10117 Berlin

Kassel, Halle, Hanau: Die Liste rechtsterroristischer Gewalttaten in Deutschland wird immer länger. Nach den Recherchen der Amadeu-Antonio-Stiftung sind seit der Wiedervereinigung 208 Menschen durch rechtsextreme Gewalt umgekommen. Verschiedene Terrornetzwerke bewaffnen sich heute bis an die Zähne. Ihr Ziel: so viele Jüd*innen, Muslim*innen und Migrant*innen wie möglich zu töten. Bundesinnenminister Horst Seehofer nennt die Gefährdungslage durch Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus neuerdings "in Deutschland sehr hoch". Neun Jahre nach der Selbstenttarnung des NSU stellt sich die Frage: Wie kann die offene Gesellschaft vor Angriffen von rechts geschützt werden? Welche Sicherheitskonzepte sind notwendig, um die demokratische Gesellschaft und ihre Vielfalt zu verteidigen? Wie können Betroffene rechter Gewalt geschützt und unterstützt werden? Wie kann sichergestellt werden, dass staatliche Institutionen wie Polizei, Bundeswehr, Verfassungsschutz und andere Behörden ihr Rechtsextremismus-Problem in den eigenen Reihen konsequent angehen und bekämpfen?

Mit Vertreter*innen der Politik, Zivilgesellschaft und Sicherheit diskutieren wir über konkrete politische Forderungen und sicherheitspolitische Maßnahmen.

Eröffnung

Dr. Ellen Ueberschär - Vorstandin Heinrich-Böll-Stiftung

Einführende Statements

Dr. Karamba Diaby MdB - Integrationsbeauftragter der Bundestagsfraktion der SPD
Esther Dischereit - Autorin, Lyrikerin, Theater- und Hörstückautorin



Podiumsdiskussion

Benedikt Lux MdA - Sprecher für Inneres, Bündnis 90/Die Grünen
Stephan Kramer - Präsident des Amtes für Verfassungsschutz Thüringen
Dr. Karamba Diaby MdB - Integrationsbeauftragter der Bundestagsfraktion der SPD
Esther Dischereit - Autorin, Lyrikerin, Theater- und Hörstückautorin

Moderation: Heike Kleffner (angefragt)

Information:

Lotti Schulz
Referat Migration und Diversity
E: migration@boell.de
T: 030-28534-283
<https://heimatkunde.boell.de/>

--

In eigener Sache: Prävention Coronavirus

Liebe Teilnehmende,

wir bitten Sie, folgende Präventions-Hinweise zu beachten:

- 1) Abstand halten zu Personen mit Symptomen wie Husten, Niesen
- 2) Regelmäßiges und gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife
- 3) Hustenetikette einhalten (Husten und Niesen in die Armbeuge, Papiertaschentuch, Abwenden)

Darüber hinaus bitten wir darum, dass akut Erkrankte (Erkältung, grippale Infekte) auf die Teilnahme an der Veranstaltung verzichten und behalten uns vor, ersichtlich erkrankte Menschen von der Veranstaltung auszuschließen.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website des Robert-Koch-Instituts.
https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html

Vielen Dank für Ihr Verständnis!



Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

46) Fotografien aus den Lagern des NS-Regimes. Beweissicherung und ästhetische Praxis

Fotografie im Nationalsozialismus

Vortrag: Dr. Andrea Genest, Berlin

Buchpräsentation: PD Dr. Hildegard Frübis, Berlin

*Täter-Bilder. Die erkennungsdienstlichen Fotos im Konzentrationslager
Mauthausen*

Vortrag: Lukas Meissel, Wien

Moderation: Klaus Hesse, Berlin

Dienstag, 17. März 2020, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg
Eintritt frei

Die Fotografie gehört zu den Schlüsselmedien in der Erforschung des Nationalsozialismus. In dem Sammelband *Fotografien aus den Lagern des NS-Regimes. Beweissicherung und ästhetische Praxis* (2019), herausgegeben von Hildegard Frübis, Clara Oberle und Agnieszka Pufelska, reicht der thematische Bogen der Beiträge von den privaten Knipser-Fotografen aus den Reihen der SS über die Fotografien des Erkennungsdienstes bis zu den heimlichen Aufnahmen von KZ-Häftlingen. Präsentiert werden auch selten publizierte Bildquellen aus den Archiven West- und Osteuropas sowie den USA.

Hildegard Frübis, 1963 geboren, Kunsthistorikerin, ist Privatdozentin am Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin und derzeit Gastprofessorin an der Kunsthochschule Berlin (Weißensee). Sie ist Mitherausgeberin des vorgestellten Bandes und Autorin der Einleitung.

Andrea Genest, 1970 geboren, Politikwissenschaftlerin, ist zukünftige Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Sie arbeitete an verschiedenen Gedenkstätten, zuletzt am Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit der Stiftung Topographie des Terrors. Für den Band verfasste sie den Aufsatz *Fotografien als Zeugen – Häftlingsfotografien aus dem Frauenkonzentrationslager Ravensbrück*.



Lukas Meissel, 1988 geboren, Historiker, ist Doktorand an der Universität Haifa (Holocaust Studies) und forscht zu SS-Fotografien aus Konzentrationslagern. In dem Band ist er mit dem Beitrag *Perpetrator Photography. The Pictures of the Erkennungsdienst at Mauthausen Concentration Camp* vertreten.

Klaus Hesse ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Topographie des Terrors.

47) Wie hörte sich die Vernichtung eines Dorfes an?

Erinnerungen von Überlebenden an die deutsche Vernichtungspolitik in Weißrussland

Vortrag: Prof. Dr. Christian Gerlach, Bern

Moderation: Dr. Andrej Angrick, Berlin

Donnerstag, 02. April 2020, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

Im Rahmen der Vortragsreihe „Verbrannte Dörfer im Osten Europas“
weitere Informationen (externer Link):

<https://www.gedenkort-lebensraumpolitik.de/impressum-2/>

(Gemeinsam mit den Veranstaltern der Reihe: Verein KONTAKTE-KOHTAKTbl e.V. und Initiative Gedenkort für die Opfer der NS-„Lebensraum“-Politik)

Die Sowjetrepublik Belarus gehörte zu den Ländern, die im Zweiten Weltkrieg relativ zu ihrer Gesamtbevölkerung die höchsten Opferzahlen zu beklagen hatten. Etwa ein Viertel der Bevölkerung kam während der deutschen Besatzung ums Leben. Neben dem Holocaust und der Ermordung sowjetischer Kriegsgefangener führte die „Bandenbekämpfung“ zu über 300.000 zivilen Opfern. Dabei gingen Wehrmacht, SS, SD und Polizeieinheiten in Großoperationen wie „Winterzauber“ oder „Kugelblitz“ nicht nur direkt gegen Partisanenverbände, sondern auch gegen die Zivilbevölkerung vor. Bei den systematischen Mordaktionen deutsch geführter Einheiten wurden ganze Dorfbevölkerungen in Gebäuden zusammengetrieben und diese dann mitsamt den eingesperrten Menschen verbrannt.

In seinem Vortrag beleuchtet Christian Gerlach das Vorgehen deutscher Einheiten gegen die weißrussische Zivilbevölkerung im Zusammenhang mit der deutschen Vernichtungspolitik und geht der bislang wenig gestellten Frage nach, von welchen Hörerfahrungen Überlebende der Terroraktionen berichtet haben, um so zu neuen Erkenntnissen über das Verhalten der Täter, die Organisation der Taten und die Reaktionen der Opfer zu gelangen.

Christian Gerlach, 1963 geboren, ist Professor für Zeitgeschichte am Historischen Institut der Universität Bern. Zuvor war er an der National University of Singapore und an der University of Pittsburgh tätig. Gerlach hat zahlreiche Veröffentlichungen vorgelegt, darunter *Kalkulierte Morde. Die deutsche Wirtschafts- und Vernichtungspolitik in Weißrussland 1941 bis 1944* (1999, 4. Aufl. 2012), *Extrem gewalttätige Gesellschaften. Massengewalt im*



20. Jahrhundert (2011, engl. Ausgabe 2010), *Der Mord an den europäischen Juden* (2017, engl. Ausgabe 2016) sowie den Aufsatz *Echoes of persecution: sounds in early post-liberation Jewish memories* (2018).

Andrej Angrick, 1962 geboren, ist wissenschaftlicher Angestellter bei der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur. Zu den Veröffentlichungen des Historikers gehört das zweibändige Werk *„Aktion 1005“. Spurenbeseitigung von NS-Massenverbrechen 1942–1945* (2018).



URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin

kontakt@urania-berlin.de

<http://www.urania.de/programm/>

www.urania.de

Ruf: 030-218 90 91

Fax: 030-211 03 98

48) Wachgeküsst. Schlesiens Schlösser im Aufbruch

Vortrag Arne Franke, M.A.

Dienstag, 24. März 2020, 18:00 Uhr

Mit mehr als 3.000 Schlössern und Herrenhäusern birgt Schlesien die größte Dichte an Adelssitzen in ganz Europa. Durch den Zweiten Weltkrieg, sozialistische Misswirtschaft und fehlgeleitete Privatisierungen nach 1990 reduzierte sich der Schlösserbestand erheblich – aus dem schon im ausgehenden 19. Jahrhundert als „Land der Schlösser“ gerühmten Schlesien wurde eine Region der Ruinen und des Verfalls. Doch inzwischen engagieren sich zahlreiche polnische und deutsche Initiativen, diese einzigartige Kulturlandschaft zu revitalisieren. In seinem Vortrag zeigt Arne Franke auf, dass sich die jüngere Generation der polnischen Schlesier intensiv mit dem kulturellen Erbe von Deutschen und Polen identifiziert und sich die Schlösserlandschaft nach Jahren des Vergessens mit zukunftsweisenden Projekten im Aufbruch befindet.

Arne Franke, M.A., Kunsthistoriker und Denkmalpfleger, Berlin

49) Wehrmachtsausstellung oder die Rückkehr der Täter [1995-1999]

Film, Vortrag

Der Skandal als vorlauter Bote - Vortrags- | Filmreihe mit Hannes Heer

Filmausschnitte: Ruth Beckermann "Jenseits des Krieges" [1995]

Sonntag, 29. März 2020, 11:00 Uhr

Die 1995 eröffnete Ausstellung »Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944« präsentierte einen zweiten deutschen Genozid, dem allein in der Sowjetunion 30 Mio. Menschen zum Opfer gefallen waren. Zu verantworten hatten das die 10 Mio. an der »Ostfront« eingesetzten deutschen Soldaten. Das war nicht nur das Ende der bisherigen Legende von der »sauberen Wehrmacht«, sondern auch die Geschichte jeder Familie musste umgeschrieben werden. Die Wander-Ausstellung, die trotz schärfster Proteste fast eine Million Besucher zählte, wurde wegen angeblich »gefälschter« Fotos 1999 zurückgezogen. Obwohl sie von einer internationalen Historikerkommission rehabilitiert worden war, wurde sie durch eine neue ersetzt, die einer Kapitulation gleichkam: Jetzt saßen nicht mehr die Millionen »kleinen Soldaten auf der Anklagebank«, schrieb der SPIEGEL, »sondern Hitlers Generäle«.



Seite 117 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 764 vom 13.02.2020

Eintritt frei, begrenzte Platzzahl. Bitte holen Sie sich eine Freikarte über die Urania-Homepage oder die Urania-Kasse. Online zzgl. Systemgebühr.

Flyer zur Veranstaltungsreihe

Gefördert durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ)
Alle Veranstaltungen der Reihe

Der Skandal als vorlauter Bote - Die großen deutschen Geschichtsdebatten

50) Das Baltikum

Vilnius – Trakai – Kurische Nehrung – Riga – Tallinn
Vortrag von Wolfgang Klare

Dienstag, 07. April 2020, 18:00 Uhr

Kilometerlange Sandstrände, malerische Inseln und unberührte Wälder prägen neben historischen Altstädten mit Bauwerken der Hansezeit, des Barocks und des Jugendstils das Bild des Baltikums. Pulsierende Metropolen wechseln sich in dieser Region mit unberührten Orten und reizvollen Landschaften ab. Neben den Spuren der Christianisierung und der Hanse warten die Städte mit unterschiedlicher Atmosphäre und architektonischer Vielfalt auf. Darüber hinaus bezaubern die wechselvolle Landschaft und die Herzlichkeit der Menschen die Besucher.

In den Reisevorträgen stellen Ihnen unsere hochqualifizierten Reiseleiter Reiseziel und -verlauf vor und machen Sie mit der Kulturgeschichte und den Besonderheiten der jeweiligen Region vertraut.

Wolfgang Klare, Dipl.-Dolmetscher und Reiseleiter, Berlin





Ton- & Diashow von Nina & Thomas W. Mücke

51) Schlesien

Sonntag, 26. April 2020, 16.30 Uhr
AWO Kulturhaus Babelsberg

52) Schlesien

Sonntag, 22. November 2020, 16.00 Uhr
Kulturhaus Rüdersdorf

Der studierte Opern- und Chansonsänger Thomas W. Mücke und seine Frau Nina stellen mit ihren in brillantester 6 x 6 Bildqualität und einzigartiger Synthese von Wort, Gesang und Musik inszenierten Mittelformat-Multimediashow seit über 25 Jahren deutschlandweit eine Institution dar.

Eine Dia-Ton-Show mit phantastischer Überblendtechnik und brillanten 6 x 6-formatigen Dias.

Mit dieser Dia-Ton-Show wagen wir uns in ein Land, was wohl den meisten nur vom Namen her in Erinnerung ist. Doch diese Brücke zu Europa, das Land meiner Väter, ist unbedingt wert wiederentdeckt zu werden.

Das Glatzer Bergland z.B. mit den einst berühmtesten Kurbädern Deutschlands fesselt einen ebenso, wie die Seenplatte von Militsch mit seinem Vogel- und Fischreichtum oder die Gegend um Lubowitz, wo Joseph von Eichendorf geboren wurde und hier das Gedicht „Oh Täler weit, ihr Höhen“ schrieb. Ganz zu schweigen vom Riesengebirge. Nicht ohne Grund hatte auch Gerhart Hauptmann im Riesengebirge die Stätte seines Schaffens.

Doch viele andere klangvolle Namen begegnen einem auf dieser Reise – wie etwa im geschichtsträchtigen Breslau Hoffmann von Fallersleben, Puppenmutter Käthe Kruse oder August Borsig, der Lokomotivkönig. Schlesien war ein Land der Pioniere, ein Land was sich mit 13! Nobelpreisträgern rühmen durfte. Alles eingebettet in Musik, die Sie verzaubert. Wiederum werde ich Ihnen auch Lieder zu Gehör bringen, natürlich schlesische – wie etwa „Die Leineweber“.

Hinweis:

Sonntag, 19. April 2020, 15.30 Uhr "Sibirien" - Kino Union, Berlin-Friedrichshagen, Bölschestra. 69

<http://www.dia-ton-show.de>



53) Mittwoch, 22. April 2020, 19:30 Uhr

»Als die Comics laufen lernten. Der Trickfilmpionier Wolfgang Kaskeline zwischen Werbekunst und Propaganda« – Multimediale Buchpräsentation mit Herma Kennel

19:30 UHR

DETAILS



VERANSTALTUNGSORT
BROT-FABRIK KINO

Caligariplatz 1
13086 Berlin

Tel.: +49 30 471 40 01

Fax.: +49 30 473 37 77

[ag\(at\)brotfabrik-berlin.de](mailto:ag(at)brotfabrik-berlin.de)

<http://brotfabrik-berlin.de>

📍 **Kartenansicht**

Eintritt: 7,- / ermäßigt 5,- Euro

Mit seinen Werbetrickfilmen für Firmen wie Sarotti, Continental oder die Meierei Bolle setzte Wolfgang Kaskeline in den 1920er Jahren neue Maßstäbe. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde ihm seine jüdische Herkunft zum Verhängnis. Der Mut seiner Familie rettete ihn vor der Verfolgung, denn seine Frau überredete Kaskelines Mutter zu einer eidesstattlichen Falschaussage bezüglich des leiblichen Vaters. So konnte er nicht nur weiterarbeiten, sondern wurde als Trickfilmkünstler jüdischer Abstammung 1944 zum Produktionsleiter der Deutschen Zeichenfilm GmbH ernannt.

Herma Kennel spricht an dem Abend über eine bewegte Lebensgeschichte im Spannungsfeld von Kunst und Politik und gibt mit ausgewählten Filmbeispielen einen Einblick in die Entwicklung des Trick- und Werbefilms bis in die ersten Jahrzehnte der Bundesrepublik. Der Abend wird moderiert von Dr. Robert Zagolla vom be.bra verlag.

Herma Kennel, geboren 1944 bei Pirmasens, studierte Grafik an der Freien Akademie Mannheim und Politische Wissenschaften an der Hochschule für Politik in München. Sie ist Autorin mehrerer Tatsachenromane, darunter zuletzt das Buch »BergersDorf«, das wegen der Schilderung eines Ende Mai 1945 erfolgten Massakers im Jahr 2010 in die Schlagzeilen internationaler Medien geriet. Seit 1998 lebt Kennel in Berlin mit Auslandsaufenthalten in Brunn und Bukarest. Web: www.herma-kennel.de

Robert Zagolla, geboren 1973, studierte Geschichte und Kunstgeschichte in Berlin und Tübingen. Seit 2004 arbeitet er als Lektor und Autor im Sachbuchbereich des be.bra verlags. Er verfasste mehrere Bücher zu verschiedenen Themen aus Geschichte und Gegenwart. Robert Zagolla lebt in Berlin.

VERANSTALTER



Brotfabrik Berlin

Das kuratorische Programm der **BrotfabrikLiteratur** zeichnet sich durch ein literarisch vielfältiges Angebot aus, zu dem schwerpunktmäßig die Gegenwartsprosa und -lyrik gehören. Im Neuen und Roten...



54) «Die Grünen auf dem Weg zur Volkspartei?»

Montag, 23. März 2020, 19.00 Uhr

in der ESMT Berlin, Schlossplatz 1, 10178 Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde von NZZ Podium Europa,

ganz herzlich laden wir Sie zur kommenden Ausgabe «Die Grünen auf dem Weg zur Volkspartei?» von NZZ Podium Berlin am Montag, 23. März 2020, 19.00 Uhr, in der ESMT Berlin, Schlossplatz 1, 10178 Berlin, ein. Das Programm sieht wie folgt aus:

Einleitungsreferat

· Daniel Cohn-Bendit, «Grünes Urgestein», Frankfurt am Main

Diskussionsteilnehmer

- Marieluise Beck, war 1983 dabei, als die Grünen in den Bundestag einzogen
- Niko Paech, Hochschullehrer im Bereich Plurale Ökonomik an der Universität Siegen
- Anna Christmann, Grüne Abgeordnete des Deutschen Bundestages, Berlin
- Corina Gredig, Nationalrätin der Grünliberalen Schweiz, Zürich

Moderation

- Marc Felix Serrao, Leiter Berliner Büro der «Neuen Zürcher Zeitung»
- René Höltschi, Wirtschaftskorrespondent der «Neuen Zürcher Zeitung», Berlin

Bitte melden Sie sich hier kostenlos auf unserer Seite an.



<https://podium-europa.nzz.ch/>

Gerne möchten wir Ihnen noch unseren Youtube-Kanal ans Herz legen. Sie finden dort alle bisherigen Gäste von NZZ Podium Europa im Interview.

Wir würden uns freuen, Sie am 23. März in der ESMT Berlin begrüßen zu dürfen.
Mit den besten Grüßen

Andrea Roman Sorg · Leiter NZZ Podium Europa
www.podium-europa.nzz.ch · #NZZPodium · Video

NZZ Podium Europa macht die 1780 gegründete «Neue Zürcher Zeitung» u.a. in Berlin, Wien, München und Brüssel live erlebbar.





NZZ PODIUM BERLIN

Die Grünen auf dem Weg zur Volkspartei?

Montag, 23. März 2020

Als 1983 die westdeutschen Grünen zum ersten Mal in den Bundestag einziehen, sitzen im Bonner Plenarsaal plötzlich langhaarige Männer. Sie stricken, unter dem belustigten Blick von Helmut Kohl, Pullover. Friedensdemonstrationen und Ostermärsche bewegen Hunderttausende, und 1985 wird mit Joschka Fischer der erste Grüne Landesminister. Die Turnschuhe, die er zur Verteidigung trägt, sind heute ein Museumsstück. Der grüne (Realo-)Geist von damals ist 2020, zumindest vordergründig, jedoch *Mainstream*. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind *the next big thing*. Hilft das der Umwelt? Und hilft es auch der Partei Bündnis 90/Die Grünen? Sind die Grünen, in der Bundestagswahl 2017 noch mit 8,9 Prozent bewertet, endgültig auf dem Weg zur Volkspartei?

NZZ LIVE

Die Grünen auf dem Weg zur Volkspartei?

Das Einstiegsreferat zum Thema hält das «grüne Urgestein» Daniel Cohn-Bendit.



Daniel Cohn-Bendit



René Höltschi



Marc Felix Serrao

Unter der Gesprächsleitung von Marc Felix Serrao, Leiter Berliner Büro der «Neuen Zürcher Zeitung», und René Höltschi, Wirtschaftskorrespondent der «Neuen Zürcher Zeitung», werden folgende Teilnehmer anschliessend auf dem Podium diskutieren:



Marieluise Beck
War 1983 dabei, als die Grünen in den Bundestag einzogen



Niko Paech
Hochschullehrer im Bereich Plurale Ökonomie an der Universität Siegen



Anna Christmann
Grüne Abgeordnete des Deutschen Bundestages, Berlin



Corina Gredig
Nationalrätin der Grünliberalen Schweiz, Zürich

Datum

Montag, 23. März 2020
19.00 Uhr bis 20.45 Uhr
mit anschliessendem Apéro

Ort

ESMT Berlin
Schlossplatz 1
10178 Berlin

Youtube

NZZ Podium Europa

Eintritt

frei

Anmeldung

nzz.ch/live

Eine Veranstaltung von

NZZ Podium Europa

Zu Gast bei



Unterstützt von

NZZ Europa Club



55)

Durchblick Politik und Gesellschaft in Rumänien

Podiumsdiskussion

18. März 2020, 19:00 Uhr

Amerikahaus | Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin



Unter dem Titel „Durchblick. Politik und Gesellschaft in Rumänien“ schauen 24 Autorinnen und Autoren in vergleichender Absicht nach Südosteuropa. Die rumänische Regierung hat – wie die polnische und die ungarische – die Unabhängigkeit der Justiz angegriffen. Doch Rumänien reiht sich nicht in die Riege der illiberalen Staaten ein, welche die Prinzipien der liberalen Demokratie und der Offenen Gesellschaft außer Kraft setzen. Der Kampf um die rechtsstaatlichen Grundlagen zeigt vielmehr, dass Rumänien in Europa angekommen ist. Der Dauerkonflikt zwischen Regierung und Präsident sorgt für Konkurrenz, Pluralismus und politische Freiräume. Es gilt daher, Rumänien genauer unter die Lupe zu nehmen.

Der in der Diskussion vorgestellte Band skizziert Grundzüge der rumänischen Geschichte, analysiert Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und beleuchtet den Kampf mit den langen Schatten der Vergangenheit. Es geht um die Orthodoxe Kirche, die Medien und die Minderheiten.

Es diskutieren:

Mariana Hausleitner | Historikerin, Berlin

Reinhard Vesper | Redakteur, FAZ, Frankfurt/Main

Markus Bauer | Publizist, Berlin

Moderation:

Manfred Sapper | Zeitschrift OSTEUROPA, Berlin

Ihre Anmeldung erbitten wir bis zum 16. März 2020 an office@dgo-online.org

Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt.

